

# Die sieben Prüfungen des Gerechten

---

Rick Joyner

Dies ist eine relativ ausführliche Untersuchung einiger bedeutsamer Faktoren, die hinsichtlich der Fruchtbarkeit unseres Lebens entscheidend sein können. Wegen der Länge schlage ich vor, nur einen Abschnitt auf einmal zu lesen.

Unser Ziel ist nicht, mehr Information oder ermutigende Lehre zu bringen, sondern auf eine Weise in dein Leben hineinzusprechen, die dich befähigt, in deiner Berufung zu wandeln und die Wahrheit des Evangeliums mit deinem Leben zu bezeugen.

Wir haben in der heutigen Kirche wohl das höchste Maß an Lehre und Auslegung der Schrift, das es je gab, und doch haben wir es mit einer Kirche zu tun, die in wachsendem Maß Charakter und Integrität verliert. Die Wahrheit zu *wissen*, ist also nicht genug; wir müssen durch sie *verwandelt* werden.

Der Herr offenbart uns sein Wesen und das, was er von uns erwartet, indem er uns die Geschichte seines Umgangs mit den Menschen aufgeschrieben hat.

In 1.Korinther 10.11 wird uns hinsichtlich der Ereignisse, die Israel in der Wüste widerfahren, Folgendes gesagt:

**11 Diese Dinge geschehen ihnen als ein Beispiel. Sie wurden niedergeschrieben zur Unterweisung für uns, über die das Ende der Welt gekommen ist.**

In diesem Artikel wollen wir die Prüfungen untersuchen, denen Gott Israel unterwarf, und wie diese „Tests“ auf unseren eigenen Weg mit Gott anwendbar sind. Als erstes müssen wir klären, wofür Prüfungen denn gut sind.

## Warum Prüfungen?

In Jeremia 20.12 ruft der Prophet zu Gott: **„Du, der Du den Gerechten prüfst.“** Der Herr prüft uns nicht, weil wir so schlecht sind, nein, er prüft „den Gerechten“. Die hier gemeinten Prüfungen haben nichts mit Gericht zu tun, sondern dienen dem gleichen Zweck wie die Prüfung in der Schule: Sie rüsten uns zu (qualifizieren uns), auf eine neue Ebene aufsteigen zu können und größere Verantwortung und Vollmacht anvertraut zu bekommen, da wir ein tieferes Verständnis der Wege Gottes erlangen.

Weil der Herr das Ende schon am Anfang kennt, weiß er, wie wir den Test bestehen werden. Das mag uns wundern. Wofür soll denn dann die Prüfung gut sein? Sie ist gut **für uns**. Es geht nicht darum, ob wir versagen oder bestehen, sondern um unsere Weiterentwicklung und Schulung. Es geschieht durch diese Prüfungen, dass wir in der Gnade wachsen. Wir wachsen in der Gnade, wenn die Frucht des Geistes bei uns wächst. In jeder Prüfung können wir eine der Früchte des Geistes entdecken, die Gott in unserem Leben entwickeln möchte. Wir werden nicht wachsen in Geduld, wenn wir nicht in eine Situation kommen, in der wir mehr Geduld *brauchen*. Wir werden nicht in der Liebe wachsen, wenn wir nicht in eine Situation gestellt werden, in der wir mit unliebsamen Leuten klar kommen müssen. Ebenso werden wir nicht im Glauben wachsen, wenn wir nicht in Umstände kommen, in denen mehr Glaube notwendig ist.

Unser Freund Francis Frangipane sagt gerne: „Wir fallen durch Gottes Tests niemals durch; wir wiederholen sie nur so oft, bis wir durch sind!“

Dies ist der Grund, warum Israel 40 Jahre in der Wüste im Kreis lief. Sie kamen nie über die grundlegenden Prüfungen hinaus, die ihren geistlichen Charakter entwickeln sollten.

Sie wiederholten sie immer und immer wieder. Ähnlich ergeht es vielen Christen. Ist es nicht an der Zeit, dass wir einige Prüfungen endlich bestehen, um weiterzugehen in das gelobte Land?

Wir können dankbar sein, dass alle Prüfungen „mit aufgeschlagenem Buch“ durchgearbeitet werden dürfen. Die Antworten liegen in der Bibel vor uns. Wir können sie jederzeit nachschlagen und genau erkennen, was zu tun ist. Jesus zeigte uns folgende Methode im Umgang mit Prüfungen: Als er vom Teufel versucht wurde, reagierte er darauf, indem er die Schrift zitierte. Ich habe niemals einen Christen getroffen, dessen Prüfungsaufgabe nicht bereits in der Schrift vorgezeichnet war – inklusive einer klaren Offenbarung darüber, *wie* die Situation zu bewältigen ist.

So sagt uns 1. Korinther 10.13:

- 13 Keine Versuchung hat euch ergriffen als nur eine menschliche; Gott aber ist treu, der nicht zulassen wird, dass ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern mit der Versuchung auch den Ausgang schaffen wird, so dass ihr sie ertragen könnt.

Das griechische Wort für „*Versuchung*“ in diesem Vers heißt *peirasmos*. Wörtlich kann es auch übersetzt werden mit „*in eine Prüfung stellen*“. Das Wort, welches übersetzt wird mit „*versucht werden*“, ist das griechische Wort „*peirazo*“, welches „*testen, untersuchen, verlocken, disziplinieren*“ heißt. An anderer Stelle wird dieses Wort übersetzt mit „*prüfen, untersuchen, überarbeiten, bewähren, versuchen*“.

## Test Nummer 1

Der erste Test, dem Israel auf seiner Reise durch die Wüste begegnete, war die *Taufe*, wie wir in 1. Korinther 10.1-2 sehen:

- 1 Denn ich will nicht, dass ihr in Unkenntnis darüber seid, Brüder, dass unsere Väter alle unter der Wolke waren und alle durch das Meer hindurchgegangen sind und alle in der Wolke und im Meer auf (in) Mose getauft wurden ...

Diese Geschichte wird uns in 2. Mose 14 berichtet. Gott verhärtete das Herz Pharaos, so dass er annahm, Israel wandere ziellos in der Wüste umher und könne von ihm in die Sklaverei zurückgeholt werden. Gott benutzte die Situation, um Israels Glauben aufzubauen und das Heer Pharaos zu zerstören. Wie wir in den oben zitierten Versen sehen, war dies ihre „Taufe auf (in) Mose“. Da Mose eine Typologie auf Jesus ist, war dies ein prophetisches Beispiel dafür, wie *wir* auf (in) Jesus getauft werden.

Die Taufe ist mehr als ein kurzes Untertauchen in Wasser. Es ist ein symbolisches Ritual mit der Absicht, eine so dramatische Veränderung unseres Lebens, wie sie Tod und Auferstehung bedeuten, zu besiegeln. Wie eine Hochzeit nicht die tatsächliche Ehe ist, jedoch das Bündnis zweier Personen für gültig erklärt, ab jetzt ein neues gemeinsames Leben zu beginnen, ist die Taufe nicht tatsächlich Tod und Auferstehung, die wir in der Wiedergeburt erfahren. Sie ist aber der Bundesschluss, der öffentlich zeigt, dass wir jetzt nicht länger für uns selbst leben, sondern für den Herrn.

Die Realität der Taufe, die bedeutet, dass wir uns selbst sterben, um alleine für *seine* Absichten zu leben, ist der eine Weg, auf dem der Teufel uns nicht folgen kann. Es ist der Weg unvermeidlicher Zerstörung eines jeden Feindes, der uns in Gefangenschaft gehalten hat, so wie er der Untergang für das gesamte Heer Pharaos war. Der Tod ist für Christen der wahre Weg zum Leben in Christus. Wenn wir uns selbst sterben – unseren eigenen Interessen und selbstbezogenen Wegen – werden wir eine Freiheit erleben, die uns kein Teufel und niemand jemals nehmen kann.

Wie bereits in 1. Korinther 10.13 zitiert, werden wir niemals über unser Vermögen ver-

sucht werden, weil der Herr einen Ausweg schaffen wird. Der Ausweg ist in jeder Versuchung der Gleiche: stirb! Wir müssen uns selbst sterben, unseren Interessen und Gefühlen, damit wir die Situation nutzen können, um Leben zu bringen. Sind wir der Welt gestorben, sind wir frei. Was kann man einem Toten antun? Ein Toter wird niemals Anstoß nehmen, sich abgelehnt fühlen, oder daran leiden, dass seine Rechte missachtet wurden. Wenn wir dieser Welt sterben, gibt es nichts, was diese Welt uns antun kann. Als Jesus ungerechterweise durch die Hand des Teufels starb, hatte eben dies die Niederlage des Teufels zur Folge. Wenn wir in der Bedrängnis unserem Selbst sterben, resultiert dies in der Niederlage des Feindes durch unseren Tod.

Darum schrieb Paulus in 2.Korinther 4.11:

- 1 Denn ständig werden wir, die Lebenden, dem Tod überliefert um Jesu willen, damit auch das Leben Jesu an unserem sterblichen Fleisch offenbar werde.

Bevor etwas aufersteht, muss es sterben. Bevor wir die Auferstehungskraft Jesu erleben können, müssen wir uns selbst sterben. Je mehr wir uns selbst sterben, desto mehr wird sich das Leben Jesu durch uns offenbaren.

## Test Nummer 2

Der zweite Test Israels in der Wüste ist zu finden in 2.Mose 15.22-25:

- 22 Und Mose ließ Israel vom Schilfmeer aufbrechen, und sie zogen hinaus in die Wüste Schur und wanderten drei Tage in der Wüste und fanden kein Wasser.
- 23 Da kamen sie nach Mara, aber sie konnten das Wasser von Mara nicht trinken, denn es war bitter. Darum gab man dem Ort den Namen Mara.
- 24 Und das Volk murrte gegen Mose: Was sollen wir trinken?
- 25 Da schrie er zum HERRN, und der HERR zeigte ihm ein Stück Holz; das warf er ins Wasser, und das Wasser wurde süß. Dort legte er Ordnung und Recht für es fest, und dort prüfte er es ...

Dies war ein außergewöhnlicher Test. Wenn du einmal versucht hast, auch nur *einen* Tag lang ohne irgendetwas Flüssiges auszukommen, weißt du, wie schnell der Körper rebelliert. Stelle dir nun vor, dass diese Leute *drei* Tage lang ohne Wasser durch eine Wüste liefen mit zwei Millionen Kollegen, die eine Menge Staub in ihr Gesicht wirbelten!

Da kannst du dir vorstellen wie groß die Enttäuschung war, als sie endlich Wasser fanden, dieses aber bitter wie Gift war! Nach unserer Taufe in den Herrn wird es unsere nächste Aufgabe sein, zu lernen, Bitteres in Süßes zu verwandeln. Lernen wir das nicht, werden wir nicht in der Lage sein, das verheißene Land zu erreichen. Jede Schwierigkeit, die uns begegnet, muss als Möglichkeit betrachtet werden, in Christus zu wachsen, was gleichbedeutend damit ist, mehr so zu werden wie er. Jede Prüfung kann uns entweder bitter oder besser machen. *Wir* wählen, was es sein wird. Diese Prüfung bringt auch ans Licht, ob wir demjenigen vertrauen, der unsere Seele gerettet und uns befreit hat aus der Gefangenschaft und in jeder Situation retten wird, der wir in unserem Leben begegnen.

Christentum ist keine Traamtänzerie. Wahre Christlichkeit ist das wahre Leben. Wenn wir sagen, wir vertrauen dem Herrn hinsichtlich des ewigen Lebens, aber hinsichtlich unseres alltäglichen, vergänglichen Lebens bringen wir kein Vertrauen auf, betrügen wir uns dann nicht selbst?

Wir haben in Römer 8.28-29, 36-37 folgende Verheißung:

- 28 Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, denen, die nach seinem Vorsatz berufen sind.
- 29 Denn die er vorher erkannt hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Bilde seines Sohnes gleichförmig zu sein, damit er der Erstgeborene sei unter vielen

Brüdern.

- 36 Wie geschrieben steht: „Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wie Schlachtschafe sind wir gerechnet worden.“
- 37 Aber in diesem allem sind wir mehr als Überwinder durch den, der uns geliebt hat.

Der größte Schatz, den jemand auf Erden gewinnen und seinen Kindern hinterlassen kann, ist die Ausgestaltung des Wesens Christi in seinem Leben. Würden wir das Wachstum der Frucht des Geistes in unserem Leben als den unvergleichlichen Schatz wertschätzen, der sie ist, würden alle Bedrängnisse aufregende Möglichkeiten zum Wachsen in der Gnade werden. Wir würden mit Jakobus übereinstimmen, der sagt:

Jakobus 1,2-4, 12

- 2 Haltet es für lauter Freude, meine Brüder, wenn ihr in mancherlei Versuchungen geratet,
  - 3 indem ihr erkennt, dass die Bewährung eures Glaubens Ausharren bewirkt.
  - 4 Das Ausharren aber soll ein vollkommenes Werk haben, damit ihr vollkommen und vollendet seid und in nichts Mangel habt.
- 12 Glückselig ist der Mann, der die Versuchung erduldet! Denn nachdem er bewährt ist, wird er den Siegeskranz des Lebens empfangen, den der Herr denen verheißen hat, die ihn lieben.

Es war nach jener Versuchung des Wassers von Mara, dass der Herr Israel eine der großen Verheißungen der Schrift gab:

2.Mose 15,26

- 26 und er sprach: Wenn du willig auf die Stimme des HERRN, deines Gottes, hörst und tust, was in seinen Augen recht ist, seinen Geboten gehorchst und all seine Ordnungen hältst, dann werde ich dir keine der Krankheiten auferlegen, die ich den Ägyptern auferlegt habe; denn ich bin der Herr, der dich heilt.

Sogar die Wissenschaft bringt inzwischen viele Krankheiten in Verbindung mit Bitterkeit, Ärger und Nicht-Vergeben. Es ist kein Zufall, dass der Herr jene große Verheißung über die Befreiung von Krankheit gab, nachdem sie gelernt hatten, bitteres Wasser in Süßes zu verwandeln. Wahrscheinlich kommen die meisten Gebrechen der Menschheit auf dem Wege von Bitterkeit, Unvergebenheit und Rebellion über sie.

Die Gaben der Heilung sind eine große Demonstration der Liebe Gottes, aber göttliche Gesundheit zu haben, ist noch besser als Heilung. Christen sollten keine unverheilten Wunden in ihrem Leben haben. Wenn uns alle Dinge zum Guten dienen müssen, wie können wir ärgerlich sein über das, was uns widerfährt? Wenn wir dem Herrn wirklich glauben, können wir selbst die schlimmste Situation in süße Wasser von Glauben, Hoffnung und Liebe verwandeln.

In 2.Mose 15.27 heißt es:

- 27 Dann kamen sie nach Elim, und dort waren zwölf Wasserquellen und siebenzig Palmbäume; und sie lagerten sich dort am Wasser.

Beides, sowohl die Zahl 12 wie auch die Zahl 70, sind in der Schrift Zahlen der Autorität (z. B. die 12 Apostel, 70 Ältesten ...). Es ist interessant, dass sie an einem Ort lagerten, an dem sie Autorität zu sich nahmen, nachdem sie bitteres Wasser in Süßes verwandelt hatten. Für manche ist Autorität ein negatives Wort, aber in Christus ist es die Grundlage unserer Berufung, das Reich Gottes zu verkündigen. Das Reich ist der Ort, an dem die Autorität des Königs anerkannt wird. Hier sehen wir, wie wir in Christus Autorität emp-

fangen. Geistliche Autorität entspringt tatsächlich der Fähigkeit, Bitteres in Süßes zu verwandeln.

1. Petrus 2.24 sagt:

24 ... der unsere Sünden an seinem Leib selbst an das Holz hinaufgetragen hat, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch dessen Striemen ihr geheilt worden seid.

Genau dort, wo der Herr verletzt wurde, empfing er die Autorität, uns zu heilen. Dieses Prinzip wirkt gleichermaßen in uns. Eben dort, wo wir verletzt wurden, empfangen wir die Autorität, andere an eben dieser Stelle zu heilen.

Wahre geistliche Autorität gründet sich auf Liebe. Als Jesus Mitleid empfand mit den verschmachteten Schafen, die keinen Hirten haben, wurde er unser Hirte. Als er Mitleid hatte mit denen, die in Dunkelheit sitzen, wurde er unser Lehrer (Licht). Genauso werden die, die missbraucht wurden, Mitleid haben mit denen, die auch missbraucht wurden. In diesem Mitleid geschieht eine Freisetzung der Autorität des Herrn, um sie zu heilen. Darum antwortete der Apostel Paulus auf die Infragestellung seiner Autorität mit einer Auflistung seiner Leiden und Bedrängnisse als der Basis seiner Vollmacht.

Der Herr verwundet uns nicht, aber er erlaubt dem Teufel und der Welt, es zu tun, damit wir in der Folge dazu gebraucht werden können, andere Verwundete zu heilen. Wir müssen jede Schwierigkeit unter dem Aspekt betrachten, dass sie dazu dient, uns zu ermächtigen, andere zu heilen. Auf diese Weise werden unsere Bitternisse verwandelt in Süße.

### Test Nummer 3

Die nächste Prüfung, die Israel in der Wüste erlebte, finden wir in 2. Mose 16.4:

4 Da sprach der HERR zu Mose: Siehe, ich will euch Brot vom Himmel regnen lassen. Dann soll das Volk hinausgehen und den Tagesbedarf täglich sammeln, damit ich es prüfe, ob es nach meinem Gesetz leben (in meinen Wegen wandeln) will oder nicht.

Wie kann das Essen von Manna ein Test sein?

Es ist ein sehr wichtiger Test, der auch für unser geistliches Leben heute von grundlegender Bedeutung ist. Tag für Tag rauszugehen, um das „Brot des Himmels“ einzusammeln, war die Prüfung, die herausstellen sollte, ob Israel nach den Anweisungen Gottes leben wollte oder nicht. Und dies ist der *eine* Test, der auch bei uns klarstellt, ob wir in den Wegen Gottes wandeln.

Wir müssen zunächst verstehen, was es heißt, in den Wegen Gottes zu „wandeln“. Nachdem wir als Kleinkinder das Laufen gelernt haben, ist es zu einer völlig unbewussten Handlung geworden. Wenn wir durch ein Zimmer laufen, überlegen wir nicht mehr bei jedem einzelnen Schritt: *„Jetzt muss ich meinen rechten Fuß dorthin setzen, danach meinen Linken hierhin...“* Wir gehen einfach, es ist ganz normal für uns geworden. Ebenso ist das Gehen in den Wegen Gottes für uns – nachdem wir als neue Christen gelernt haben, zu laufen – so natürlich, dass wir nicht über jeden neuen Schritt nachzudenken brauchen - wir tun es einfach.

Die Prüfung, die aufzeigte, ob Israel in eine solche Einheit mit dem Herrn gekommen war, dass sie in seinen Wegen wandelten, bestand in der Frage nach ihrer Zuverlässigkeit, jeden morgen aufzustehen und das frische Manna zu sammeln. Dies ist auch unsere entscheidende Prüfung, ob wir in dem Herrn bleiben und seinen Instruktionen folgen. Jeden morgen sollte unser erster Gedanke sein, zu Gottes Wort zu gehen und etwas Frisches von ihm zu bekommen.

Tiefe Lehren, das Studieren der Wege Gottes, die historischen und prophetischen Perspektiven seiner Pläne kann man als „Fleisch des Wortes“ bezeichnen.

Manna ist anders. Das Manna wurde beschrieben als leicht und süß. Sicherlich sollen wir uns dem gründlichen Studium der Wege Gottes hingeben, aber daneben brauchen wir jeden Tag etwas Frisches, Leichtes und Süßes direkt von Gott. Dies ist unser tägliches Brot von Ihm. Wir suchen ein frisches, persönliches Wort von Ihm - täglich. Dies hat mehr mit Beziehung zu tun als mit Studium. Es ist die persönliche Berührung, das Empfangen eines frischen Wortes von Ihm, was unseren Tag recht beginnen lässt und uns hilft, den Tag über in einer natürlichen Weise in seinen Wegen zu wandeln.

Jesus zitiert in Matthäus 4.4 aus dem fünften Buch Mose:

- 4 Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben: „Nicht von Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Wort, das durch den Mund Gottes ausgeht.“

Er sagte nicht, dass wir leben sollen von einem jeden Wort, das aus dem Munde Gottes hervorgeht, sondern von dem Wort, welches aus seinem Munde hervorgeht (Gegenwart). Es ist das aktuelle Wort Gottes, welches von ihm für diesen Tag gegeben wird, das „lebendige und wirksame“ Wort von Ihm. Jedes Wort Gottes ist ein Schatz, der wertvoller ist als alle Schätze der Erde. Zu begreifen, dass wir dieses frische Manna Gottes jeden Tag neu sammeln können, sollte unsere Erwartung mehr beflügeln als die Entdeckung einer Goldader.

5.Mose 8,16-17

- 16 der dich in der Wüste mit Manna speiste, das deine Väter nicht kannten, um dich zu demütigen und um dich zu prüfen, damit er dir am Ende wohltue  
17 und du dann nicht in deinem Herzen sagst: Meine Kraft und die Stärke meiner Hand hat mir dieses Vermögen verschafft!

Wie kann uns das Sammeln des Manna demütigen?

In diesem Handeln zeigt sich eine demütige Haltung, die anerkennt, dass wir nicht durch diesen Tag gehen können ohne eine frische Begegnung mit Gott. Es ist die Demut, die Ihn zuerst sucht in der Frühe, damit wir in ihm bleiben und in seinen Wegen wandeln können an diesem Tag. Das ist die Art von Demut, der er seine Gnade erweisen kann.

## Test Nummer 4

Den nächsten großen Test finden wir in 2.Mose 20.18-21:

- 18 Und das ganze Volk nahm den Donner wahr, die Flammen, den Hörnerschall und den rauchenden Berg. Als nun das Volk das wahrnahm, zitterten sie, blieben von ferne stehen  
19 und sagten zu Mose: Rede du mit uns, dann wollen wir hören! Aber Gott soll nicht mit uns reden, damit wir nicht sterben.  
20 Da sagte Mose zum Volk: Fürchtet euch nicht! Denn nur um euch zu prüfen, ist Gott gekommen, und damit die Furcht vor ihm euch vor Augen sei, damit ihr nicht sündigt.  
21 So blieb denn das Volk von ferne stehen. Mose aber näherte sich dem Dunkeln, wo Gott war.

Hier werden wir geprüft, ob wir uns *selber* dem Herrn nähern oder auf Distanz zu ihm bleiben und *andere* für uns vermitteln lassen.

Ist es nicht so, dass die meisten Christen auf Abstand bleiben und geistliche Profis anheuern, um für sie von Gott zu hören? Dies führte für Israel mit der Zeit zu gravierenden Problemen, und auch für die Kirche hat es zu den größten Schwierigkeiten geführt. Im Hohelied sagt die Braut Salomos:

Erzähle mir, du, den meine Seele liebt, wo weidest du? Wo lässt du lagern am Mittag? Wozu denn sollte ich wie eine Verschleierte sein bei den Herden deiner Gefährten?

In der Braut sollte das Verlangen sein nach der größtmöglichen, persönlichen Beziehung zum Herrn. Wir sollen stets die Demut haben, von anderen über die Wege Gottes zu lernen, jedoch kann uns die Belehrung anderer nicht genügen, wenn uns seine wahre Herrlichkeit verborgen bleibt. Die Kirche ist nicht dazu gerufen zuzuschauen, wenn die Hauptamtlichen den Dienst tun. Die Kirche ist kein großer Pferch für die Schafe, in den die Hirten ein-, zweimal die Woche Futter kippen. Es ist zu einer grundlegenden Verdrehung darüber gekommen, was die Funktion des Leibes Christi ist, der wir gerufen sind, zu sein.

Pastoren sind ein Teil des Dienst-Teams, das für die Ausrüstung der Gläubigen bereitgestellt wurde. Aber es sind die *Gläubigen*, die „das Werk des Dienstes“ tun (Eph.4.12). Eine der großen Wahrheiten der Reformation ist die Priesterschaft aller Gläubigen. Jedoch sind es viele, die diese Lehre bejahen und predigen, aber wenige, die sie praktizieren.

Mit wenigen Ausnahmen neigen sowohl die Protestanten, Evangelikalen, Pfingstler und Charismatiker als auch die kleineren Untergruppierungen zu der Praxis, einen Mann zu bestellen, der für sie auf den Berg gehen soll, um für sie von Gott zu hören, so dass sie nicht selber gehen und von Ihm für sich hören müssen. Wählen wir diesen Weg, wird Gott ihn uns erlauben. Sowohl Israel als auch die Kirche haben einen hohen und tragischen Preis für das Nichtbestehen dieses Tests bezahlt. Es mag eine furchterregende Sache sein, die Stimme Gottes zu hören, aber die Konsequenzen daraus, Ihn *nicht* für uns selber zu suchen, sollten uns noch mehr schrecken.

In Johannes 10.4-5 wird uns über den Hirten gesagt:

- 4 Wenn er die eigenen Schafe alle herausgebracht hat, geht er vor ihnen her, und die Schafe folgen ihm, weil sie seine Stimme kennen.
- 5 Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen.

Seine Schafe kenne seine Stimme und sie folgen ihm, weil sie seine Stimme kennen. Kennen wir seine Stimme nicht, folgen wir ihm auch nicht in unserem täglichen Leben und enden darin, „Fremden“ zu folgen.

## Test Nummer 5

Die nächste große Prüfung Israels bestand im Halten der Sabbat-Ruhe. Dies ist immer noch ein grundlegender Glaubens-Test, und das Versagen an diesem Punkt hat sowohl für Israel als auch in der Geschichte der Kirche zu den schlimmsten Verfehlungen geführt.

Warum ist dieser Punkt so wichtig?

Wir werden einige Schriftstellen ansehen, die die Gründe aufdecken. Wir wollen uns etwas Zeit nehmen, ein tieferes Verständnis dieser Thematik zu gewinnen. Die Unfähigkeit, Geduld aufzubringen, um ein tieferes Verständnis zu *suchen*, ist nur ein weiteres Symptom dafür, wie verzweifelt nötig wir diese Wahrheit brauchen.

In 2. Mose 31.13 und 16 heißt es:

13 Du aber, rede zu den Söhnen Israel und sage ihnen: Haltet nur ja meine Sabbate! Denn sie sind ein Zeichen zwischen mir und euch für all eure Generationen, damit man erkenne, dass ich, der HERR, es bin, der euch heiligt.

16 So sollen denn die Söhne Israel den Sabbat halten, um den Sabbat in allen ihren Generationen zu feiern, als ewigen Bund.

Die Beachtung des Sabbat war ein „Zeichen des Bundes“ zwischen Gott und seinem Volk, woran sie erkennen konnten, dass es der Herr ist, der sie heiligt.

Es ist die Beachtung des Sabbat, die uns das Bewusstsein dafür erhält, dass es nicht unsere Taten sind, sondern seine, die jemals irgendetwas Geistliches zustandebringen.

Der Sabbat war eine ewige Ordnung, der alle Generationen verpflichtet sind, weil wir immerzu daran erinnert werden müssen, dass *wir* keinen Turm zum Himmel bauen können. Unser Ziel ist, *in Ihm* zu bleiben, der es für uns vollbracht hat. Darum wird das gelobte Land in Hebräer 3 und 4 verglichen mit dem „Eintritt in die Ruhe Gottes“. Diese Kapitel sind sehr bedeutsam für unsere Zeit, darum werde ich sie mit einigen Kommentaren besprechen.

Hebräer 3,1-6

- 1 Daher, heilige Brüder, Teilhaber der himmlischen Berufung, betrachtet den Apostel und Hohenpriester unseres Bekenntnisses, Jesus,
- 2 der treu ist dem, der ihn dazu gemacht hat, wie auch Mose in seinem ganzen Hause!
- 3 Denn er ist größerer Herrlichkeit gewürdigt worden als Mose, insofern größere Ehre als das Haus der hat, der es erbaut hat.
- 4 Denn jedes Haus wird von jemand erbaut; der aber alles erbaut hat, ist Gott.
- 5 Und Mose war zwar in seinem ganzen Hause als Diener treu – zum Zeugnis von dem, was verkündigt werden sollte –
- 6 Christus aber als Sohn über sein Haus. Sein Haus sind wir, wenn wir die Freimütigkeit und den Ruhm der Hoffnung bis zum Ende standhaft festhalten.

Unsere Berufung ist viel größer, als lediglich an das erlösende Opfer am Kreuz zu glauben. Sie besteht darin, der Aufenthaltsort bzw. die Wohnung Gottes zu werden, sein Tempel. Dies ist „*himmlische Berufung*“.

Hebräer 3,7-11:

- 7 Deshalb, wie der Heilige Geist spricht: „Heute, wenn ihr seine Stimme hört,
- 8 verhärtet eure Herzen nicht wie in der Erbitterung an dem Tage der Versuchung in der Wüste,
- 9 wo eure Väter mich versuchten, in dem sie mich auf die Probe stellten, und sie sahen meine Werke
- 10 vierzig Jahre. Deshalb zürnte ich diesem Geschlecht und sprach: Allezeit gehen sie irre mit dem Herzen. Sie aber haben meine Wege nicht erkannt.
- 11 So schwor ich in meinem Zorn: Sie sollen nimmermehr in meine Ruhe eingehen.“

Es ist uns gesagt, dass wir das Beispiel Israels in der Wüste beachten sollen. Sie waren nicht imstande, in die Ruhe Gottes einzutreten, weil sie seine Wege nicht kannten. Der Herr sagt in Psalm 46.11: „*Laßt ab und erkennt, dass ich Gott bin; ...*“

Wenn wir nicht „ablassen“ mit unseren eigenen Bemühungen, werden wir nicht erkennen können, dass er Gott ist. Wir mögen die richtige Lehre haben, aber ihre Wirklichkeit ist nicht in unseren Herzen. Wenn wir wirklich wissen, dass er Gott ist, Kontrolle über alles hat und über jede Macht und Kraft erhaben ist, betreten wir eine Ruhe und einen Frieden, der weit hinausgeht über das, was die Welt kennt und verstehen kann.

Wenn die Kirche in diese Ruhe eintritt, die ihr „gelobtes Land“ ist, wird sie ein Zeugnis für die Völker sein. So liebt sich der zweite Teil von Vers 11 in Psalm 46: „... *ich werde erhöht sein unter den Nationen, erhöht auf der Erde.*“

#### Hebräer 3,12-19

- 12 Seht zu, Brüder, dass nicht etwa in jemandem von euch ein böses Herz des Unglaubens sei im Abfall vom lebendigen Gott,
- 13 sondern ermuntert einander jeden Tag, solange es „heute“ heißt, damit niemand von euch verhärtet werde durch Betrug der Sünde!
- 14 Denn wir sind Teilhaber des Christus geworden, wenn wir die anfängliche Zuversicht bis zum Ende standhaft festhalten.
- 15 Wenn gesagt wird: „Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht wie in der Erbitterung“,
- 16 welche haben denn gehört und sich aufgelehnt? Waren es denn nicht alle, die durch Mose von Ägypten ausgezogen waren?
- 17 Welchen aber zürnte er vierzig Jahre? Nicht denen, welche gesündigt hatten, deren Leiber in der Wüste fielen?
- 18 Welchen aber schwor er, dass sie nicht in seine Ruhe eingehen sollten, wenn nicht denen, die ungehorsam gewesen waren?
- 19 Und wir sehen, dass sie wegen des Unglaubens nicht hineingehen konnten.

Wahrer Glaube erschöpft sich nicht im Bejahen der Lehre von der Herrschaft Jesu. Er *vertraut* darauf, dass er Herr ist. Er hat die Kontrolle über alles, was uns widerfährt.

Uns wird in Römer 8.28-29 zugesagt:

- 28 Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, denen, die nach seinem Vorsatz berufen sind.
- 29 Denn die er vorher erkannt hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Bilde seines Sohnes gleichförmig zu sein, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.

Wenn wir das wirklich glauben, werden wir uns freuen in allem, was uns widerfährt, weil wir wissen, dass es zum Guten dienen muss, weil der Herr die Kontrolle hat. Es ist für den Teufel nicht möglich, auf uns zu schießen, während es der Herr nicht sieht. Trifft uns der Teufel oder Menschen doch, so ist es offensichtlich unter Gottes Zulassung und muss zu unserem Besten dienen.

Wenn wir so glauben, führt es zu einem Leben der Ruhe und des Friedens, das ein Kühnes und erstaunliches Zeugnis ist für die, die den Herrn nicht kennen und ihr Leben auf ihre eigenen Bemühung bauen.

#### Hebräer 4,1-2

- 1 Fürchten wir uns nun, dass nicht etwa – da die Verheißung, in seine Ruhe einzugehen, noch aussteht – jemand von euch als zurückgeblieben erscheint.
- 2 Denn auch uns ist eine gute Botschaft verkündigt worden, wie auch jenen; aber das gehörte Wort nützte jenen nicht, weil es bei denen, die es hörten, sich nicht mit dem Glauben verband.

Dieses Wort ist eine weitere Ermahnung, über das bloße Fürwahrhalten des Wortes Gottes hinauszugehen zum Vertrauen darauf zu gelangen.

#### Hebräer 4,3-7

- 3 Wir gehen nämlich in die Ruhe ein als die, die geglaubt haben, wie er gesagt hat: „So schwor ich in meinem Zorn: Sie sollen nimmermehr in meine Ruhe

- eingehen!“ obwohl die Werke von Grundlegung der Welt an geschaffen waren.
- 4 Denn er hat irgendwo von dem siebten Tag so gesprochen: „Und Gott ruhte am siebten Tag von allen seinen Werken.“
  - 5 Und dieser Stelle wiederum: „Sie sollen nimmermehr in meine Ruhe eingehen!“
  - 6 Weil es nun dabei bleibt, dass einige in sie eingehen und die, denen zuerst die gute Botschaft verkündigt worden ist, des Ungehorsams wegen nicht hineingegangen sind,
  - 7 bestimmt er wieder einen Tag: ein „Heute“, und sagt durch David nach so langer Zeit, wie vorhin gesagt worden ist: „Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht!“

Hier haben wir ein weiteres, großes Zeugnis von der Gnade des Herrn. Er gibt uns die Chance, hineinzukommen in das, was Generationen vor uns abgelehnt haben. Jedoch müssen diese Wahrheiten ihren Niederschlag in unserem täglichen Leben finden:

„... **heute**, wenn ihr seine Stimme hört ...“. Wahrheiten, die in unserem Alltag keine Rolle spielen, sind nicht mit Glauben verbunden worden. Sie sind nur Lehren, nicht aber persönliche Glaubenswirklichkeiten.

Hebräer 4.8-11

- 8 Denn wenn Josua sie in die Ruhe gebracht hätte, würde er danach nicht von einem anderen Tag geredet haben.
- 9 Also bleibt noch eine Sabbatruhe dem Volk Gottes übrig.
- 10 Denn wer in seine Ruhe eingegangen ist, der ist auch zur Ruhe gelang von seinen Werken wie Gott von seinen eigenen.
- 11 Lasst uns nun eifrig sein, in jene Ruhe einzugehen, damit nicht jemand nach demselben Beispiel des Ungehorsams falle!

Treten wir in die Ruhe Gottes ein, treten wir in die Ruhe von unseren eigenen Bemühungen ein. Das meint nicht, dass wir nun gar nichts mehr tun. Das Wort Gottes sagt klar in Jakobus 2.17-18:

- 17 So ist auch der Glaube, wenn er keine Werke hat, in sich selbst tot.
- 18 Es wird aber jemand sagen: Du hast Glauben, und ich habe Werke. Zeige mir deinen Glauben ohne Werke, und ich werde dir aus meinen Werken den Glauben zeigen.

Die Ruhe Gottes zu betreten, heißt nicht, dass wir nichts mehr tun, aber wir tun nichts mehr aus eigener Kraft. Nur der Geist kann Geistliches bewirken.

Der Herr sagte in Matthäus 11.28-30:

- 28 Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen! Und ich werde euch Ruhe geben.
- 29 Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir! Denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und „ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen“;
- 30 denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.

Ein Joch auf uns zu nehmen, bedeutet Arbeit. Aber mit dem Herrn zusammengejocht zu sein bedeutet, dass er die ganze Zugkraft aufbringt und wir lediglich an seiner Seite in der Spur bleiben. Darum ist unser Ziel nicht Leistung, sondern Gehorsam. Es geht nicht so sehr ums Tun, sondern vielmehr um das bei (in) Ihm bleiben. Und tatsächlich bewirken wir großartige Dinge, wenn wir in Ihm bleiben – viel größere, als wir durch unsere eigenen Bemühungen jemals zustandebringen könnten. Wir bringen mehr, weil wir in der Verbundenheit mit Ihm Ruhe und Erfrischung finden für unsere Seele und gestärkt werden in der Arbeit Gottes anstatt uns aufzuzehren in unseren eigenen Werken.

In 1.Mose 3.17-19 ist Mühe Teil des Fluches, der auf die Menschheit kam im Sündenfall. Mühe ist Fluch, Arbeit nicht. Der Mensch arbeitete im Garten Eden vor dem Fall, wie wir in 1. Mose 2.15 sehen. Darum gibt es einen Unterschied zwischen Mühe und Arbeit.. Das Lexikon definiert Mühe als: „*angestrengt weiterkommen, unter quälender Anstrengung vorwärtskommen, etwas unter großen Opfern zustandebringen*“. Mühe ist ein Ringen um, kämpfen für, streiten um. Mühe ist harte, erschöpfende Arbeit und ermüdende Anstrengung.

Das ist genau das Gegenteil von jener Arbeit, die wir tun, wenn wir mit dem Herrn zusammengejocht sind, was tatsächlich Ruhe und Erfrischung mit sich bringt. In Christus ist der Fluch beseitigt, was die Beseitigung des Fluches der Mühe mit sich bringt.

## **Fruchtbare Ruhe**

In 3. Mose 13.31 lesen wir:

- 31 Ein Sabbat völliger Ruhe soll er euch sein, und ihr sollt euch selbst demüten – eine ewige Ordnung.

In die Ruhe Gottes zu kommen, ist ein Weg der Selbstdemütigung. Es ist die Ablehnung der stolzen Annahme, wir könnten die Absichten Gottes in eigener Kraft erfüllen. Dies war die Art des Stolzes, die zum Bau des Turmes von Babel führte - als Menschen dachten, sie könnten den Himmel in eigener Kraft und Weisheit erreichen. Dies ist die Wurzel von Babylon im Buch der Offenbarung. Dieses großartige System ist das Ergebnis, wenn Menschen meinen, sie könnten das Reich Gottes auf Erden errichten durch ihre eigene Kraft und Macht anstatt durch den Heiligen Geistes.

In 3. Mose 25.2-4 befiehlt Gott Israel, dem Acker alle sieben Jahre eine Sabbat-Ruhe zu geben:

- 2 Rede zu den Söhnen Israel und sage ihnen: Wenn ihr in das Land kommt, das ich euch geben werde, dann soll das Land dem HERRN einen Sabbat feiern.
- 3 Sechs Jahre sollst du dein Feld besäen und sechs Jahre deinen Weinberg beschneiden und den Ertrag des Landes einsammeln.
- 4 Aber im siebten Jahr soll ein ganz feierlicher Sabbat für das Land sein; ein Sabbat dem HERRN. Dein Feld sollst du nicht besäen und deinen Weinberg nicht beschneiden,

Es wurde wissenschaftlich nachgewiesen, dass ein Acker, dem alle sieben Jahre ein Ruhejahr gegeben wird, tatsächlich in sechs Jahren mehr produziert als ein Acker, der sieben Jahre bestellt wird. Weiter verheißt uns 3.Mose 26.2-4 :

- 2 Meine Sabbate sollt ihr halten, und mein Heiligtum sollt ihr fürchten. Ich bin der HERR.
- 3 Wenn ihr in meinen Ordnungen lebt und meine Gebote haltet und sie tut,
- 4 dann werde ich euch die Regengüsse geben zu ihrer Zeit, und das Land wird seinen Ertrag geben, und die Bäume des Feldes werden ihr Frucht geben.

Diese Dinge sind nicht nur wahr für den Erdboden, sondern auch für die Kirche, die Gottes „Acker“ ist. Als geistliches Werk halten wir alle sieben Jahre ein Sabbat-Jahr – und wir haben erstaunliche Resultate gesehen. Wir haben den Herrn gesucht, wie wir das praktisch umsetzen können, indem wir etwa keine auswärtigen Dienste annehmen, keine neuen Dienste und Programme beginnen etc. Wir behalten nur die örtlichen Gemeindetreffen bei, da es eine Absicht des Sabbat ist, zusammenzukommen und den Herrn zu suchen. Zur Zeit sind wir in unserem zweites Sabbat-Jahr und jedesmal erleben wir ein fragloses und bemerkenswertes geistliches Wachstum. Jedesmal erkennen wir die Dinge, die nur unsere Zeit und Ressourcen verschlingen, ohne wirklich Frucht zu bringen, und schneiden sie ab. Wir erleben auch ein starkes Anwachsen der Wahrnehmung der Gegenwart des Herrn und von Wundern.

Wir nehmen uns alle sieben Monate den Juli und schließen alle Veranstaltungen. Wir ermutigen die Leute, andere Kirchen zu besuchen und ein Verständnis für den ganzen Leib Christi zu gewinnen. Wir tun dies, um den Leuten eine Pause zu geben von den Treffen. Wir ermutigen sie, falls sie in einer anderen Gemeinschaft einen Platz für sich sehen, wo sie besser reinpassen als bei uns, dort zu bleiben. Unser Ziel ist nicht, „Morning Star“ zu bauen, sondern das Reich Gottes. Jeder Teil, der unabhängig vom Ganzen wächst, ist krebsartig. Darum versuchen wir für eine Zeit, in das Leben derer zu investieren, die uns anvertraut sind, wissen aber, dass wir unsere Berufung nicht ohne den Rest des Leibes Christi erfüllen können.

Ja, es braucht Glauben, so etwas zu tun, weil wir nicht wissen können, ob irgendjemand im August wiederkommt.

Aber wenn wir glauben, dass es der Herr war, der sie mit uns verbunden hat, werden sie wohl wieder da sein - und wenn nicht, ist es gut, dass sie jetzt da sind, wo der Heilige Geist es will. Jedes Jahr, wenn wir im August wiederkamen, war das Ergebnis, dass da ein solch frisches Feuer war, welches unvermeidlich zu einem so großen geistlichen Fortschritt führte, dass der Schwung normalerweise bis zum nächsten Sommer reichte. Wir verlieren wohl einige, aber es kommen so viele neue Leute, dass wir jedes Jahr bereits in der ersten Augustwoche um ein Drittel gewachsen sind. Unser größtes Problem war einige Zeit, wohin wir mit all den Leuten sollten, die kamen. Im Augenblick halten wir fünf Gottesdienste an jedem Wochenende, um dem gerecht zu werden.

Ich denke nicht, dass unser Weg, den Sabbat ernst zu nehmen, das Richtige für jeden anderen ist. Ehrlich gesagt sind wir selber noch dabei, in dieser Thematik zu wachsen und bessere Wege zu finden, in seine Ruhe einzutreten und doch war bereits jeder Versuch, den wir unternahmen, um gehorsam zu sein, außergewöhnlich gesegnet.

Möglicherweise ist der Hauptgrund für die Lauheit der Gemeinde von Laodicea, die zurzeit so große Teile der Kirche beherrscht, darin zu finden, dass die Leute müde werden in all dem Aufwand und Stress, von einer Veranstaltung zur nächsten zu eilen, ohne zum Herrn zu finden.

Der Herr spricht darüber in Jeremiah 50.6:

- 6 Mein Volk war eine verlorengelungene Schafherde: ihre Hirten leiteten sie irre auf verführerische Berge. Sie gingen von Berg zu Hügel, vergaßen ihre Lagerstätten.

Von „Berg zu Hügel“ gehen, bedeutet, von Höhe zu Höhe zu wandern. Die Höhen waren in der Schrift Orte, an denen sowohl die Götzen als auch Gott gepriesen wurden. Aber dies war nicht so von ihm vorgesehen. Es gibt in der heutigen Kirche viele Ansichten über das, was wahre Anbetung ist und wie dem Herrn gedient werden soll, die Gott so nicht vorgesehen hat. Nicht nur, dass sie keine wirklich geistliche Frucht bringen; sie treiben die Leute von einer Veranstaltung zur nächsten. Sie werden abgelenkt von dem einzigen Platz, wo die wahre Frucht des Geistes hervorkommen kann – die Vertrautheit mit dem Herrn selbst.

### **Sabbat-Gemeinschaft**

Der Mensch wurde am Ende des sechsten Tages geschaffen. Sein erster Tag war Gottes siebter oder Gottes Ruhetag. Daher musste er gleich zu Beginn in die Ruhe Gottes eintreten, um Gemeinschaft mit ihm haben zu können. In den Sabbat Gottes einzutreten ist nicht etwas, wozu wir am Ende unseres Christenlebens kommen, sozusagen die Pensionierung, sondern es ist etwas, das wir gleich zu Anfang betreten.

Auch ist interessant, dass von der Zeitrechnung der Schrift her etwa 6000 Jahre vergangen sind seit der Schöpfung Adams.

Uns wird in 2.Petrus 3.8 gesagt:

8 Dies eine aber sei euch nicht verborgen, Geliebte, dass beim Herrn ein Tag ist wie tausend Jahre und tausend Jahre wie ein Tag.

So könnten wir prophetisch sagen, dass der Mensch sechs Tage auf der Erde ist. Daher werden die kommenden tausend Jahre der siebte prophetische Tag sein, oder der Sabbat. In Matthäus 12.8 wird uns gesagt: *Denn der Sohn des Menschen ist Herr des Sabbats*. Wir wissen auch, dass der Herr wiederkommen wird, um tausend Jahre zu regieren, welches der prophetische Sabbat ist. Dieser Zeit sind wir sicher sehr nahe!

Auch darin ist eine prophetische Parallele zu sehen, dass der Mensch geschaffen wurde *im Bilde Gottes* am Ende des sechsten Tages. Dies spricht von der Tatsache, dass der Herr bei seiner Wiederkunft eine Braut finden wird, die ohne Fehler ist - die wahrhaft sein Bild und Wesen angezogen hat.

Dieses Zeitalter wird nicht im Untergang der Kirche enden, sondern umgekehrt in ihrem ultimativen Sieg. Ein Weg, auf dem wir in sein Bild verwandelt werden, ist der Eintritt in seine Ruhe - das Ende unserer eigenen Bemühungen und Ruhen in den Seinen.

### **Freiheit oder Gebundenheit**

In der folgenden Schriftstelle wird uns eine weitere wichtige Einsicht erklärt, was geschieht, wenn wir *nicht* in die Ruhe Gottes eingehen.

3.Mose 26,33-35

- 33 Euch aber werde ich unter die Nationen zerstreuen, und ich werde das Schwert hinter euch herziehen. Euer Land wird eine Öde und eure Städte werden eine Trümmerstätte sein.
- 34 Dann endlich wird das Land seine Sabbate ersetzt bekommen, all die Tage seiner Verödung, während ihr im Land eurer Feinde seid. Dann endlich wird das Land ruhen und seine Sabbate ersetzt bekommen.
- 35 All die Tage seiner Verödung wird es ruhen, was es nicht an euren Sabbaten geruht hat, als ihr darin wohntet.

2. Chronik 36,20-21

- 20 Und was vom Schwert übriggeblieben war, führte er gefangen bis nach Babel. Und sie mussten ihm und seinen Söhnen als Sklaven dienen, bis das Königreich der Perser zur Herrschaft kam,
- 21 damit erfüllt würde das Wort des HERRN durch den Mund Jeremias, bis das Land seine Sabbate ersetzt bekam. All die Tage seiner Verwüstung hatte es Ruhe, bis siebenzig Jahre voll waren.

Bleiben wir nicht in Ihm und seiner Ruhe, werden wir in die Gefangenschaft der Welt und ihrer Wege gehen. Wir sollten uns einmal fragen, wie viel Gebundenheit der Kirche an Babylon und seine Wege darauf zurückzuführen ist, dass wir nicht in die Ruhe Gottes gekommen sind.

In Hesekiel 44.15-18 wird uns eine weitere wichtige Ermahnung hinsichtlich der Ruhe Gottes gegeben im Zusammenhang mit denjenigen, die im Dienst Gottes stehen:

- 15 Aber die Priester, die Leviten, die Söhne Zadoks, die den Dienst an meinem Heiligtum versehen haben, als die Söhne Israel von mir abirrten, sie sollen mir nahen, um mir zu dienen, und sollen vor mir stehen, um das Fett und das Blut darzubringen, spricht der Herr, HERR!

- 16 Sie sollen in mein Heiligtum hineinkommen, und sie sollen meinem Tisch nahen, um mir zu dienen, und sollen den Dienst für mich verrichten.
- 17 Und es soll geschehen, wenn sie durch die Tore des inneren Vorhofs hineingehen, sollen sie leinene Kleider anziehen; aber Wolle soll nicht auf sie kommen, wenn sie in den Toren des inneren Vorhofs und drinnen dienen.
- 18 Leinene Kopfbünde sollen auf ihrem Kopf sein und leinene Beinkleider an ihren Hüften; sie sollen sich nicht mit schweißfördernder Kleidung gürten.

Wegen des Fluches der Mühe repräsentiert Schweiß die Dinge, die in menschlicher Anstrengung und Kraft getan werden. Wenn wir in dem höchsten Dienst, im Dienst des Herrn stehen, dürfen wir nichts tragen, das uns schwitzen lässt. Menschlicher Schweiß im Dienst ist dem Herrn anstößig - und sollte es uns ebenso sein. Wir sollten uns hüten vor jeder Person, die uns antreibt und uns dazu bringt, unsere Freiheit, unseren Frieden und die Ruhe zu verlieren. Wenn wir Gottes Werk tun und sein Joch auf uns nehmen und unser eigenes loslassen, sollten wir beides - Ruhe und Erfrischung - finden.

## Test Nummer 6

Richter 3,1

- 1 Das sind die Nationen, die der HERR bleiben ließ, um durch sie Israel zu prüfen, alle jene, die all die Kriege um Kanaan nicht kannten.

Konflikte offenbaren die wahre Qualität unseres Charakters besser als alles andere. Das ist auch der Grund, warum der Herr zulässt, das Unkraut unter den Weizen gesät wird. Er könnte den Feind ohne Weiteres daran hindern, das zu tun, aber das Wort sagt, dass der Feind „jedesmal“ wenn der Herr Weizen ins Feld sät, kommt und Unkraut darunter mischt (Matthäus 13.24-27).

Dies ist der Grund dafür, warum Jesus Judas erlaubt, dem inneren Kreis der Jünger anzugehören. Umgang mit „Unkraut“ und Verrätern ist Teil der Ausbildung eines christlichen Charakters.

Entsprechend wird jede voranschreitende Gemeinde oder Dienst umgeben sein von einem Schwarm mürrischer und bitterer Leute - und einige werden auch in ihrer Mitte sein. Einige von ihnen werden von jedem neuen Dienst angezogen und versuchen, ihn zu kontrollieren, um endlich die Aufmerksamkeit zu bekommen, die sie meinen, zu verdienen.

Wenn sich solche Leute demütigen, können sie vielleicht wirklich zukünftige Leiter werden, so wie David eine Menge Leute um sich scharte, die in Schulden waren, beziehungslos usw., und einige von ihnen in jenen „Helden Israels“ verwandelte. Wenn sie sich aber nicht demütigen, werden sie oft zu Verrätern und verursachen Spaltungen. Man kann sie in der Regel leicht erkennen an ihrem Stolz und kritischen Geist. Judas nennt sie „Fehlerfinder“, die den Weg Kains, Bileams und Korahs gehen. Wir hätten es wahrlich leichter, wenn sie der Herr einfach aus seinem Volk aussortieren würde, bevor sie Schwierigkeiten verursachen, aber er will nicht, dass es leichter ist. Er erlaubt dem Feind, sein Unkraut in jedes seiner Felder zu säen, um die Reife seines Volkes zu prüfen und zu entwickeln, wie wir in Richter 2.21-23 lesen:

- 21 so werde ich auch nicht länger irgendeinen vor ihnen vertreiben aus den Nationen, die Josua übriggelassen hat, als er starb,
- 22 damit ich Israel durch sie prüfe, ob sie den Weg des HERRN bewahren werden, darauf zu gehen, wie ihre Väter ihn bewahrt haben, oder nicht.
- 23 So ließ der HERR diese Nationen bleiben, ohne sie schnell zu vertreiben, und gab sie nicht in die Hand Josuas.

Wir werden die größten Kämpfe nicht mit großen Feinden des Glaubens draußen haben, sondern mit den Vertretern des Feindes inmitten der Gemeinde. Innerhalb dieser Konflikte müssen wir zwei Dinge beachten:

- Erstens muss uns bewusst sein, dass es um *unser* Wachstum in wahrer geistlicher Autorität geht, das sich immer in der Frucht des Geistes ausdrückt.
- Zweitens ist unser Kampf nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen Mächte und Kräfte in himmlischen (geistlichen) Regionen. Nicht die Leute sind unser Problem, sondern der Geist, von dem sie sich kontrollieren lassen. Der größte Sieg über den Feind besteht darin, dass seine Vertreter sich umwenden und wahre Soldaten des Kreuzes werden.

Darum müssen wir stets beachten, was Galater 6.1 sagt:

- 1 Brüder, wenn auch ein Mensch von einem Fehltritt übereilt wird, so bringt ihr, die Geistlichen, einen solchen im Geist der Sanftmut wieder zurecht. Und dabei gib auf dich selbst acht, dass nicht auch du versucht wirst!

Wir wollen nicht vergessen, dass der Herr will, dass alle gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Wir wollen nicht Böses mit Bösem vergelten, sondern mit Gutem.

## Test Nummer 7

Der letzte, große Test, den wir in dieser Studie betrachten wollen, ist der, ob wir unser Vertrauen auf Menschen setzen anstatt auf den Herrn. Zwei der großen biblischen Beispiele dieser Prüfung finden sich im Leben Gideons und König Davids. Hinsichtlich Gideon lesen wir in Richter 7.4:

Richter 7,4

- 4 Und der HERR sprach zu Gideon: Noch immer ist das Volk zu zahlreich. Führe sie ans Wasser hinab, ich will sie dir dort läutern! Und es soll geschehen, von wem ich dir sagen werde: Dieser soll mit dir gehen! – der soll mit dir gehen. Und jeder, von dem ich dir sagen werde: Dieser soll nicht mit dir gehen! – der soll nicht gehen.

Dies muss ein sehr harter Test gewesen sein, weil bereits eine große Zahl von Gideons Leuten ausgeschieden war als ihn der Herr aufforderte, die Truppe noch mehr zu verkleinern. Jedoch werden wir keinen wahren geistlichen Sieg davontragen, nur weil wir mehr Leute mobilisieren konnten als der Feind. „Einer und der Herr“ sind die Mehrheit in jedem Kampf. Und wirklich, der Herr bekommt mehr Ehre, wenn die Feinde in der Überzahl sind, darum müssen wir davon ausgehen, dass der Herr unsere Truppen in so gut wie jedem Konflikt ausmustert. Aber wir können auch keine größere Zuversicht gewinnen, als die, dass wir im Willen des Herrn sind.

Ein weiteres Beispiel dieser Art von Test finden wir in der Volkszählung Davids in 1.Chronik 21.1:

- 1 Und Satan stellte sich gegen Israel und reizte David, Israel zu zählen.

Meint das etwa, dass wir jedes mal sündigen, wenn wir unsere Leute zählen? Nein. Das ganze Buch Numeri (4. Mose) ist eine Auflistung von Leuten, deren Schätzung der Herr verlangte. Die Frage ist also, *warum* wir es tun. Hier zeigt es uns eine Sünde in Davids Verwaltung, weil er anfang, mehr Zuversicht in die Menge seiner Leute zu setzen als in den Herrn. Das Resultat dieser Sünde war der Verlust einer großen Menge dieser Leute durch eine Plage, die gegen David losgelassen wurde. Wenn wir zu große Sicherheit

schöpfen aus den Leuten anstatt aus dem Herrn, können wir damit rechnen, dass irgend-  
etwas passieren wird, das viele veranlassen wird, zu gehen. Es war um Davids Willen,  
dass ihn der Herr so disziplinierte. So ist es auch mit uns. Unser Vertrauen in Menschen  
anstatt den Herrn zu setzen, ist ein ernsthaftes Vergehen.

## **Schließlich ...**

Es gibt weitere Prüfungen in der Schrift, aber diese sieben scheinen mir am relevantesten  
zu sein für unsere Zeit. Sie stehen miteinander in einem Zusammenhang und drehen sich  
um die grundlegende Frage, ob wir im Herrn wachsen oder aber weiter abhängig bleiben  
von uns selbst bzw. anderen Menschen. Dies ist die Wahl in jedem Test. Wähle den  
Herrn.

© Rick Joyner  
Übersetzung: Frank Krause